

Einreichung: Wohlbefinden und schulische Gewaltverhältnisse

Frage: Wie beeinflussen schulische Gewaltverhältnisse das Wohlbefinden von Lernenden?

---

Relationale Qualität und schulische Gewalt:  
Wie Jugendliche pädagogische Beziehungen erleben

Mag. Dr. Gabriele Schauer  
Universität Innsbruck  
Gabriele.schauer@uibk.ac.at

MMag. Sabine Gerhartz-Reiter BA, PhD  
Universität Innsbruck  
Sabine.Gerhartz-Reiter@uibk.ac.at

Univ.-Ass. Mag. Sunet Grobler PhD  
Universität Innsbruck  
Sunet.Grobler@uibk.ac.at

Pädagogische Beziehungen prägen Motivation, Leistung und Wohlbefinden von Jugendlichen (z. B. Herrmann & Oswald, 2022) und gelten als Voraussetzung gelingender Bildungsprozesse (Künkler, 2014). Zugleich zeigen Studien asymmetrische, verletzende schulische Interaktionen: Rund ein Viertel der Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktionen wird negativ erfahren (Prenzel, 2019; vgl. Ramm, 2006). Vor diesem Hintergrund rückt dieser Beitrag Gewaltverhältnisse im schulischen Beziehungsgestaltungen aus Sicht von Schüler:innen in den Fokus und bezieht sich dabei auf Grundbedürfnisse nach Autonomie, Kompetenzerleben und sozialer Eingebundenheit (Deci & Ryan, 2000), die Agenda2030 (SDG 3: Wohlbefinden; SDG4: Qualitätsbildung; UN, 2015) sowie pädagogisches Ethos (Rödel et al., 2022).

Im Beitrag wird der Frage nachgegangen wie Jugendliche Gewaltverhältnisse in Lehrpersonen-Schüler:innen Beziehungen erleben und wie sich diese Erfahrungen auf das Wohlbefinden und den schulischen Alltag auswirken.

Im Sommer 2025 fand eine qualitative Erhebung mit asynchron aufgezeichneten Audionachrichten (WhatsApp) von Schüler:innen der Sekundarstufe II in Tirol (n=21) auf Basis breit angelegter Erzählimpulse statt. Die Analyse erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz 2022).

Jugendliche berichten enge Verschränkungen zwischen relationaler Qualität, Gewaltphänomenen und Wohlbefinden. Gewaltverhältnisse zeigt sich in herabwürdigender Kommunikation, inkonsistenter Machtanwendung, willkürlichen Sanktionen sowie fehlender responsiver Zuwendung. Solche Momente können zu Rückzug und Leistungsabfall führen, insbesondere wenn Autonomie und Anerkennungsbedürfnisse wiederholt verletzt werden. Demgegenüber wirken respektvolles Handeln, partizipative Aushandlung, transparente Bewertung, empathische Fürsorge und Wiederherstellungspraktiken ( förderlich. D.h, dass die gelingende Gestaltung pädagogischer Beziehungen bedeutsam für das Wohlbefinden der Jugendlichen in der Schule ist.

**Literatur:**

Deci, E. L., & Ryan, R. M. (2000). The “what” and “why” of goal pursuits: Human needs and the self-determination of behavior. *\*Psychological Inquiry\**, *11*(4), 227–268.

[https://doi.org/10.1207/S15327965PLI1104\\_01](https://doi.org/10.1207/S15327965PLI1104_01)

Herrmann, U., & Oswald, M. (2022). Pädagogische Beziehungen – eine Wiederentdeckung?

*\*Pädagogik\**, 7–8, 6–9.

Kuckartz, U. (2022). *\*Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung\**. Beltz.

Künkler, T. (2014). *\*Lernen in Beziehung: Zum Verhältnis von Subjektivität und Relationalität in Lernprozessen\**. transcript Verlag.

Prenzel, A. (2019). *\*Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Verletzung und Ambivalenz\** (2. Aufl.). Verlag Barbara Budrich.

Ramm, G. (Ed.). (2006). *\*PISA 2003: Dokumentation der Erhebungsinstrumente\**. Waxmann.

Rödel, S. S., Schauer, G., Christof, E., Agostini, E., Brinkmann, M., Pham Xuan, R., Schratz, M., & Schwarz, J. F. (2022). *\*Ethos im Lehrberuf (ELBE): Manual zur Übung einer professionellen Haltung: Zum Einsatz im hochschuldidaktischen Kontext\**. <https://doi.org/10.18452/24680>

United Nations. (2015, November 6). *\*Transforming our world: The 2030 agenda for sustainable development\**. United Nations General Assembly.

**Stichwörter:**

Pädagogische Beziehungen, Erzählimpulse, gelingende Bildungsprozesse